

Rugby in Zug: Mark Newman

# «Wir sprechen den Schiri mit Sir an»

**Mark Newman\* will den Rugbysport in der Schweiz populär machen. Im Interview sagt er, warum gerade Zug diesbezüglich grosses Potenzial hat.**

INTERVIEW VON ELIO GALLO

**Mark Newman, in Sachen Rugby ist die Schweiz noch immer ein Entwicklungsland. Warum?**

**Mark Newman:** Rugby besitzt in der Schweiz, anders als in den englischsprachigen Ländern, keinen kulturellen Hintergrund. In England entstand diese Sportart im 19. Jahrhundert als Freizeitbeschäftigung für elitäre Kreise der Gesellschaft, die sich von den Fussball spielenden Arbeitern unterscheiden wollten. Heute ist es selbstverständlich nicht mehr so. Mit der Professionalisierung der Sportart in den letzten zwanzig Jahren hat Rugby an Popularität gewonnen. Wintersportarten sind traditionell in der Schweiz besser verankert. Jedermann begeistert sich für Eishockey oder Skifahren. Dafür braucht man Schnee und Eis. Wir in England haben nun mal nur Schlamm und Regen. Beste Voraussetzungen um Rugby zu spielen.

**In den Sommerferien bieten Sie im Kanton Zug mit renommierten Profifrainern aus England eine Rugby-Trainingsakademie für Jugendliche an. Wie wollen Sie junge Schweizer für diesen Sport begeistern?**

**Newman:** Das Projekt ist auf eine gute Resonanz gestossen. Zurzeit haben sich über vierzig Jungs angemeldet. Und durch unsere Präsenz beim Zuger Ferienpass hoffen wir, noch mehr Jugendliche für unseren Sport zu gewinnen. Rugby ist sehr attraktiv, vor allem für Jungs. Im Rugby versucht man, eine natürliche Voraussetzung in diesem Alter, nämlich das Kämpfen, zu kanalisieren.

**Was macht einen guten Rugbyspieler aus?**

**Newman:** Ein guter Rugbyspieler ist fit, verfügt über eine ausgezeichnete Koordination und ein ausgeprägtes Raumgefühl. Er ist durch und durch ein Teamplayer. Das will heissen, dass im Rugby Sololäufe nicht zum gewünschten Ergebnis führen können: Einer gegen fünfzehn geht selten gut aus. Ein Rugbyspieler respektiert den Gegner und den Schiedsrichter. In unserer Sportart sprechen wir den Schiedsrichter mit «Sir» an. Respekt ist alles. Rugby ist ein Hooligansport, der von Gentlemen gespielt wird.



Die Zuger Junioren in der Offensive. Mark Newman sagt: «Blaue Flecken gehören beim Rugby nun mal dazu.»

BILD PD

**Können Sie Eltern verstehen, die mit grosser Zurückhaltung reagieren, wenn ihre Sprösslinge Rugby spielen möchten?**

**Newman:** Eltern müssen sich keine Sorgen machen. Rugby ist eine kollektive Kampfsportart, die strikten Regeln unterliegt. Blaue Flecken gehören nun mal dazu. Durch Technik und Fitness kann man aber die Verletzungsgefahr deutlich reduzieren.

**Jugendliche können heutzutage aus einem sehr vielfältigen sportlichen Angebot auswählen. Hat Rugby in der Schweiz, speziell im Kanton Zug, überhaupt eine Chance?**

**Newman:** Klar! Im Jahre 2006 lancierte der Rugby Club Zug mit dem Projekt Saints erstmals eine Juniorenmannschaft. Heute spielen über dreissig Junioren für dieses Team. Über die Hälfte davon sind Schweizer Kids. In diesem Sommer wird der Verein für die ganz Kleinen eine «Mini»-Sektion eröffnen. Alle unsere Trainer haben zu-

sätzlich eine J+S-Ausbildung absolviert. Und durch die zunehmende



«Rugby ist ein Hooligansport, der von Gentlemen gespielt wird.»

MARK NEWMAN, SPIELER RUGBY CLUB, ZUG

Zusammenarbeit mit den Schulen hoffen wir, noch mehr Jungs rekrutieren zu können.

**Trotzdem liegt die Schweiz in der Welt-rangliste weit hinten auf Platz 53.**

**Newman:** Wir müssen in der Schweiz eine Basis aufbauen. Rugby muss als Schulsportart gefördert werden. Der Verband konzentriert seine Bemühungen zu stark auf sein Prestigeprojekt Nationalmannschaft und vernachlässigt dabei zu stark die Jugendarbeit oder die kleinen Vereine. Mit unseren Jahresbeiträgen subventionieren wir eine Elite von Spielern und bekommen als Gegenleistung höchstens einen feuchten Händedruck.

**Die Zuwanderung von Leuten aus dem englischsprachigen Raum hat im Kanton Zug in den letzten Jahren zugenommen. Viele Eltern schicken ihre Kinder in eine International School. Welche Bedeutung hat Rugby für diese Bevölkerungsgruppe?**

**Newman:** Rugby ist ein Bestandteil unserer Kultur. Viele Jungs aus Australien, England oder Südafrika finden bei uns in Zug wieder eine sportliche

Heimat. Rugby ist eine ideale Integrationsmöglichkeit für unsere Community: Schweizer und Ausländer spielen zusammen um einen ovalen Ball, während sich Eltern aus verschiedenen Nationen am Spielrand im Gespräch nähern. Für viele zugewanderte Eltern ist es einfach wichtig, dass sich ihre Kinder hier wie zu Hause fühlen. Zug ist einfach paradiesisch: gute Arbeitsbedingungen, eine herrliche Natur, ein gutes Schulangebot und Rugby. Was will man mehr?

HINWEIS

► \* Mark Newman wurde in England geboren und ist als Lehrer an der Riverside School in Zug tätig. In England spielte er Rugby auf höchstem Niveau. Hier in der Schweiz spielt Mark Newman beim NLB-Verein Rugby Club, Zug und engagiert sich nebenamtlich in der Jugendarbeit des Vereins.

Er leitet die Rugby Coaching Academy, die vom 11. bis 16. August in Unterägeri stattfinden wird. Mehr Informationen im Internet: [www.rugbycoachingacademy.com](http://www.rugbycoachingacademy.com) [www.rugbyclubzug.ch](http://www.rugbyclubzug.ch) ◀

Fussball: C-Junioren

## Rotkreuzer Jungs brillieren in Wien

red. Am diesjährigen World Sports Festival in Vösendorf (Wien) belegten die C-Junioren des FC Rotkreuz den ausgezeichneten dritten Rang.

Gemäss Trainer Hans-Peter Heusser war der Erfolg hochverdient. Dies vor allem, weil die Mannschaft als Jüngste ihrer Kategorie auch gegen körperlich überlegene Gegner dank guter Technik und gekonntem Kurzpassspiel gut mithalten konnte und im gesamten Turnier ohne Niederlage blieb.

Die Rotkreuzer gingen in vier von fünf Begegnungen als Sieger vom Platz und spielten in der Vorrunde einmal unentschieden. Das Spiel um Rang 3 gewannen sie gegen Himberg (Österreich) mit 1:0.



Die C-Junioren des FC Rotkreuz: Dritter Rang in Wien.

BILD PD

Wasserski: Wettkampf in Brescia (Italien)

## Lambrigger springt aufs Podest

**Thierry Lambrigger und sein Bruder brillieren auf internationalem Parkett – nicht nur in ihrer Paradedisziplin.**

Der zurzeit beste Schweizer Trickskifahrer Thierry Lambrigger vom Wasserski-Club Cham fuhr auch in Brescia (Italien) vorne mit. Der Hünenberger bewies erneut Standvermögen und erreichte hinter dem Belgier Fortamps und dem Georgier Guralia den dritten Rang. Gut hielt sich auch sein jüngerer Bruder Loris. Er klassierte sich im Figurenfahren auf Rang vier und im Slalom auf Rang fünf.

**Programmstellungen**

Der internationale Wasserskiwettbewerb von Brescia wurde auf dem künstlichen Wasserkisee des Acquaparkes Le Vele bei San Gervasio ausgetragen. Mit diversen Programmstellungen versuchte Thierry Lambrigger, seine bisherigen guten Saisonresultate zu übertreffen. Zwar stand er beide Durchgänge, brachte aber jeweils die letzte Figur des Hand- und des Toeruns (Seil am Fuss) nicht in die 20-Sekunden-Zeitlimite. Trotzdem reichte es für 7830 Punkte und den dritten Podestplatz in Serie. Mit 7390 Punkten klas-

sierte sich Loris Lambrigger direkt hinter seinem älteren Bruder Thierry.

**Gute Slalomleistung des Bruders**

Die Brüder Lambrigger gelten in Wasserskikreisen als Figurespezialisten. Die Spezialisierung erfolgte jedoch nicht freiwillig. Mangels Bojenfeld auf dem Zugersee ist für sie ein Slalomtraining nur bei Trainingsaufenthalten im Ausland möglich. Umso erstaunlicher sind die Slalomleistungen von Loris Lambrigger. Technisch brillant umfuhr

er auf der schwierigen Anlage alle sechs Bojen am 12-m-Seil und erreichte bei 11 m noch eine halbe Boje. Dies bedeutete den guten fünften Rang. Ohne regelmässiges Slalomtraining wird aber die Lücke zu den internationalen Topfahrern nicht zu schliessen sein. Man ist gespannt, wie lange Loris Lambrigger noch beide Disziplinen trainieren wird. Thierry hat den Slalom schon länger aufgegeben. Vielleicht mit ein Grund für seine konstanten Spitzenleistungen in der Figurendisziplin. HEINZ MOSER



Demonstriert sein Können im Trickskifahren: Thierry Lambrigger.

BILD PD

Inline-Hockey: Elite

## Hünenberg im Final gegen Seetal

mi. Die Elite-Junioren der Grizzlys wurden im Halbfinal ihrer Favoritenrolle gerecht und eliminierten Wil mit einem 3:1-Auswärtserfolg. Die Zuger setzten die Wiler von der ersten Sekunde an unter Druck. Dank dem Zuger Goalie Pascal Schmid (wehrte gar einen Penalty ab) brachten die Grizzlys ihren Vorsprung über die Runden und entgingen einem Penaltyschiessen. Das Spiel zu Hause ging mit 4:5 knapp verloren.

**Krönung der Nachwuchsarbeit?**

Der HC Seetal will nach dem NLB- und Novizemeistertitel auch den Pokal bei den besten Junioren des Landes in die Höhe stemmen. Torhüter Schmid sagt zum Finalgegner: «Wir schlugen Seetal in der Quali deutlich. Doch in den Playoffs zählt dies nicht mehr. Hier gelten andere Regeln. Seetal ist sicher besonders motiviert, den Titelhatrick zu erreichen. Doch wir werden alles dafür geben, damit wir unseren Fans eine tolle Show bieten können, und zu dieser Show gehört der Pokal natürlich dazu.» Es wäre die Krönung der siebenjährigen Nachwuchsarbeit der Hünenberger.

HINWEIS

► Play-off-Finals: Samstag, 18 Uhr, Hünenberg - Seetal, Sursee. Sonntag, 14 Uhr, Seetal - Hünenberg, Wetzikon. ◀